

MEDIENINFORMATION

Swiss Top Sport – miteinander statt jeder für sich

Zürich, 24. Januar 2008 . – Im Februar 2000 haben sich die Veranstalter der 14 bedeutendsten Schweizer Spitzensportveranstaltungen zur Vereinigung Swiss Top Sport zusammengeschlossen. Das Ziel der Vereinigung ist es, dass die Werte und Leistungen ihrer Veranstaltungen von Sport, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Tourismus und Medien erkannt und verstärkt zugunsten der ganzen Schweiz gefördert und genutzt werden.

Kein anderes Land auf der Welt verfügt über eine solche Dichte an international führenden Sport-Events wie die Schweiz. Und in keinem anderen Land auf der Welt gibt es eine Organisation, in der sich die bedeutendsten Spitzensportveranstalter zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben. Swiss Top Sport versteht sich als Interessengruppe für die international relevanten, regelmässig stattfindenden Schweizer Sport-Events. «Damit wir die Interessen von möglichst vielen Veranstaltern vertreten können, wollen wir uns in Zukunft weiteren Mitgliedern öffnen», sagt Rolf Theiler, seit Frühling 2006 Präsident der Vereinigung und Co-Präsident des Mercedes-CSI in Zürich.

Gemeinsamkeiten führten zusammen

Was heute als Vereinigung auftritt, war noch in den 90er-Jahren alles andere als harmonisch: Die Veranstalter hatten kaum Kontakt miteinander und tendierten dazu, sich Erfolge zu missgönnen. «Das muss sich ändern», sagte im Jahr 2000 der ehemalige Swiss-Olympic-Präsident Daniel Plattner und rief die bedeutendsten Veranstalter zusammen, um Swiss Top Sport zu gründen. Was viele für unmöglich gehalten haben, hat der heutige Ehrenpräsident geschafft. Er formte aus 14 Einzelgängern ein Team, das am selben Strick zieht.

Wohl dauerte es einige Jahre, bis die 14 Veranstalter dieselbe Sprache sprachen, bis gemeinsame Ziele formuliert und gemeinsame Interessen definiert waren. «Aber wir haben es

geschafft, weil wir einander verstehen wollten, voneinander gelernt haben und immer noch voneinander lernen», analysiert Rolf Theiler. Heute freue man sich, wenn die Weltcup-Skirennen in Adelboden und am Lauberhorn bei schönstem Wetter durchgeführt werden und der CSI-W Genf einen neuen Zuschauerrekord vermeldet.

Beginn einer neuen Ära

Gestärkt durch die erlangte Solidarität besuchten die Mitglieder von Swiss Top Sport im Mai 2006 Bundesrat Samuel Schmid, um ihre Anliegen vorzutragen. Dieser zeigte ein gewisses Verständnis, machte die Veranstalter aber gleichzeitig darauf aufmerksam, dass man im Schweizer Sport sportpolitisch nur gemeinsam mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) und Swiss Olympic etwas bewegen könne. Er forderte Swiss Top Sport auf, den Kontakt mit diesen beiden Institutionen zu suchen, um den Anliegen mehr Gewicht und Gehör zu verschaffen. So begann eine neue Ära im Schweizer Sport. Nämlich eine enge Zusammenarbeit zwischen BASPO, Swiss Olympic und Swiss Top Sport. Das erste gegen aussen sichtbare Ergebnis ist die gemeinsame Tagung vom 24. Januar 2008 zum Thema «Bedeutung der Sportgrossveranstaltungen für Wirtschaft und Gesellschaft» in Zürich, an der rund 500 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Sport teilnehmen.

Bedeutende Leistungen zugunsten der Schweiz

Alle 230'000 Schweizer Sportveranstaltungen sind wichtig für die Schweiz, die Gesellschaft und ihre Sportarten. Denn sie sind beliebte Treffpunkte für die Bevölkerung, tragen zum interkulturellen Austausch bei und sind existenzielle Plattformen für ihre Sportarten. 68 davon zählen zu den sogenannten Sportgrossveranstaltungen. Diese 68 Sport-Events erbringen noch zusätzliche Leistungen: Sie sind mit Millionen von Zuschauern vor Ort und am Fernsehen eigentliche Zugpferde für ihre Sportarten.

Einige dieser 68 Sportgrossveranstaltungen sind in ihren Sportarten sogar weltweit führend, so dass sie eine internationale Ausstrahlung besitzen. Bei diesen Events kommen deshalb beachtliche wirtschaftliche Leistungen hinzu. «Allein die 14 Swiss Top Sport Events führen zu direkten und indirekten Wirkungen von fast 400 Millionen Franken – und das Jahr für Jahr», erklärt Rolf Theiler. Hunderte von Journalisten berichten über diese Veranstaltungen. Damit sind sie Leuchttürme, die weit über die Landesgrenzen hinausstrahlen und zum Image ihrer Region und des ganzen Landes beitragen.

Schwierige Herausforderungen

Die Gründung von Swiss Top Sport erfolgte damals, um übergeordnete, gemeinsame Interessen wahrzunehmen und die schwierigen Herausforderungen mit vereinten Kräften anzugehen. Denn international tätige Schweizer Grossunternehmen wenden sich von den Sportgrossveranstaltungen in Richtung Mega-Events ab, die vor allem im Ausland stattfinden. Fusionen und Verlagerungen lassen Sponsoren verschwinden. Zusätzlich haben einmalige und auch in der Schweiz vom Staat geförderte Mega-Events wie zum Beispiel die UEFA EURO 2008 den Veranstaltungen Millionen von Franken entzogen. Das Ergebnis dieses Trends: In den letzten drei Jahren haben die Veranstaltungen von Swiss Top Sport mehr als doppelt so viele Sponsoren verloren wie neu dazu gewonnen. «Das entspricht einem Betrag zwischen 8 bis 10 Millionen Franken pro Jahr. Und das, obwohl unsere Events zu den Besten der Welt gehören.», sagt Rolf Theiler.

Diesen Hindernissen auf der Einnahmenseite stehen immer grössere Ausgaben gegenüber. Es fängt damit an, dass die Anforderungen der internationalen Verbände immer grösser werden. Die vorgeschriebenen Preisgelder steigen ebenso wie die Vorgaben bezüglich Sicherheit und Infrastruktur. Die grösste Herausforderung ist jedoch der immer härtere internationale Wettbewerb. Viele Städte und Staaten stampfen mit scheinbar unerschöpflichen Mitteln Sport-Events aus dem Boden, gegen die man in der Schweiz mit den heutigen politischen Rahmenbedingungen nicht einmal annähernd mithalten kann. Diese Staaten setzen beim Standortmarketing auf Sport-Events. «Das machen wir in der Schweiz noch nicht», ergänzt Rolf Theiler.

Zu wenig Unterstützung

In der Schweiz fließen drei Viertel der Lotteriegewinne in Kultur, Natur und Soziales, der Sport erhält nur ein Viertel. Diese Verteilung der Lotteriegelder basiert auf einem Gesetz aus dem Jahr 1923. Zudem wird die Organisation von Europa- und Weltmeisterschaften von der öffentlichen Hand gefördert und unterstützt. Und dies unabhängig von der Sportart, der Grösse oder der internationalen Ausstrahlung des Anlasses. «Das ist gut so. Warum aber gilt das nicht auch für die jährlich stattfindenden und international genauso relevanten Sportgrossveranstaltungen», fragt Rolf Theiler.

Demgegenüber müssen die Veranstalter auf Grund des Kostendrucks beim Staat immer mehr Kosten selber tragen. Allein die 14 Mitglieder von Swiss Top Sport bezahlen pro Jahr rund 6 Mio. Franken Quellen- und Einkommenssteuer, Abgaben für Polizei und Militär sowie Gebühren für Bewilligungen. In diesen 6 Mio. Franken nicht enthalten ist die Mehrwertsteuer. Im Gegenzug erhalten die 14 Veranstalter insgesamt 2,34 Mio. Franken an direkten oder indirekten Leistungen durch die öffentlichen Hand.

Fehlendes Bewusstsein

Die Kostenschere zwischen staatlicher Unterstützung und Staatsabgaben der Veranstalter öffnet sich in der Schweiz immer weiter. Und dies deshalb, weil bei verschiedenen Institutionen der öffentlichen Hand, in Teilen der Politik und auch in der Öffentlichkeit die Leistungen der Sportgrossveranstaltungen als selbstverständlich betrachtet werden. «Es haftet uns zu Unrecht ein Kommerz-Image an, weil die hohen Einkommen ganz weniger Spitzensportler mit viel Geld in unseren Veranstaltungskassen verwechselt werden», sagt Roger Brennwald, Vizepräsident von Swiss Top Sport und Präsident der Davidoff Swiss Indoors in Basel.

Diese Fehleinschätzung hat dazu beigetragen, dass die Sportgrossveranstaltungen in der Schweiz zu wenig als das anerkannt werden, was sie tatsächlich sind: Dienstleister, die für unsere Gesellschaft und das Land wichtige Funktionen erfüllen. Heute sind mehrere dieser Veranstaltungperlen der Schweizer Sportlandschaft akut bedroht. Ohne aktualisierte politische Rahmenbedingungen wird es einige von ihnen bald nicht mehr geben. «Wenn die Leistungen unserer Veranstaltungen weiterhin gewünscht sind, müssen unsere Events von Politik, Wirtschaft und Sport verstärkt gefördert und genutzt werden», fordert Roger Brennwald. Aus diesem Grund haben die Mitglieder von Swiss Top Sport an der Tagung vom 24. Januar 2008 die folgenden Forderungen formuliert:

- **Staatliche finanzielle Durchführungsunterstützung**, das heisst staatliche Direktzahlungen, grundsätzlich analog der Unterstützung und Subventionierung von Mega-Anlässen und Welt- oder Europameisterschaften.
- **Unterstützung durch Lotteriegelder**, sprich direkte finanzielle Unterstützung durch staatliche Lotteriegelder. Wenn dies auf Grund eines Gesetzes aus den 30er-Jahren nicht möglich ist, fordert Swiss Top Sport eine Liberalisierung des Schweizer Lotteriegesetzes.

- **Wettbewerbsfähige Infrastruktur**, das heisst Bau und Unterhalt von international konkurrenzfähiger Infrastruktur für Sportgrossanlässe inklusive dem notwendigen Platz rund um die Veranstaltungsstätten.
- **Verstärkte Nutzung** der Sportgrossveranstaltungen **als Werbe- und Beziehungsplattformen** zu marktüblichen Konditionen durch die Wirtschaft, aber auch die öffentliche Hand im Bereich der Tourismus-, Wirtschafts- und Standortförderung.

«Viele profitieren Jahr für Jahr von unseren Veranstaltungen. Deshalb müssen genauso viele dazu beitragen, dass sich etwas verändert. Nur so ist es möglich, dass unsere Events ihre bedeutenden Beiträge zugunsten des Sports, der Gesellschaft und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung von Regionen und des ganzen Landes auch in Zukunft erbringen können», sagt Rolf Theiler.

Für weitere Auskünfte stehen Georg Gasser und Thomas Maag von der Geschäftsstelle Viva (Telefon 043 499 19 99) oder folgende Kontaktpersonen zur Verfügung:

Rolf Theiler, Präsident, Telefon 044 723 13 13

Roger Brennwald, Vizepräsident, Telefon 061 485 95 95

Die 14 Swiss Top Sport Events

Veranstaltung	Präsidium	Budget in CHF	Zuschauer
Allianz Suisse Open Gstaad	René Stammbach Jean-François Collet	7,0 Mio.	38 000
Athletissima Lausanne	Jacky Delapierre Pierre Engel	2,8 Mio.	15 000
CSI-W Genève	Sophie Mottu Alban Poudret	3,6 Mio.	38 000
CSIO Schweiz in St. Gallen	Peter Stössel	2,6 Mio.	40 000
Davidoff Swiss Indoors Basel	Roger Brennwald	16 Mio.	70 000
Int. Lauberhornrennen Wengen	Viktor Gertsch Fredy Fuchs	3,4 Mio.	50 000
Mercedes-CSI in Zürich	Rolf Theiler Urs Theiler Reto Caviezel Oliver Höner	6,0 Mio.	42 000
Omega European Masters Crans Montana	Gaston F. Barras Christian Barras	9,0 Mio.	50 000
Ruderwelt Luzern	Urs Hunkeler	0,7 Mio.	12 000
Ski World Cup Adelboden	Peter Willen Hans Pieren	2,2 Mio.	34 000
Spengler Cup Davos	Fredi Pargätzi	8,5 Mio.	78 000
Tour de Suisse	Armin Meier	6,0 Mio.	1 000 000
Weltklasse Zürich	Patrick K. Magyar Gerhard Weber	9,0 Mio.	26 500
Zurich Open	Beat Ritschard	6,3 Mio.	35 000